

Projekttag in der EJBW bieten wir auch zu folgenden Themenbereichen an:

- Europäische Politik und Kultur
- Internationale Fragen: Menschenrechte, Globalisierung, Nachhaltigkeit
- Demokratische Kultur im europäischen Kontext
- Weimarer Klassik und Kulturgeschichte
- Interkulturelles Lernen und gesellschaftliches Engagement
- sowie zu ethischen, philosophiehistorischen, literarischen und kulturgeschichtlichen Themen.

Hierzu senden wir Ihnen gern detaillierte Beschreibungen zu bzw. finden Sie diese auf der Internetseite der EJBW.

Format:

Länge und Inhalte des Seminarprogramms richten sich nach Ihren Interessen und Bedürfnissen. Nach Rücksprache mit Ihnen arbeiten wir gerne ein Programm für zwei Projekttag oder mehrtägige Klassen- oder Kursfahrten für Sie aus. Die Durchführung von eintägigen Projekttagen ist auch an der Schule selbst möglich.

Organisatorisches:

Ihre AnsprechpartnerInnen sind:

Dr. Frank König (Bildungsreferent für den Schwerpunkt Europäische Diktaturen und Demokratiebewegungen)

Tel. +49 (0) 3643/82 71 04

E-Mail: koenig@ejbweimar.de

Martina Räder (EJBW, Belegung/Seminarorganisation)

Tel. +49 (0) 3643 / 82 71 12

Fax +49 (0) 3643 / 82 72 83

E-Mail: raeder@ejbweimar.de

Programmkosten:

28,10 EUR pro Person und Tag

Dieser Preis enthält: Unterbringung, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Seminarplanung und Durchführung. Aus pädagogischen Gründen empfehlen wir eine Seminardauer von mindestens 2 Tagen.

Für alle Übernachtungspreise gilt:

Für Gäste, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ist pro Zimmer und Nacht eine Kulturförderabgabe in Höhe von 1,00 Euro zusätzlich zu entrichten. Die EJBW ist verpflichtet, diese Kulturförderabgabe in voller Höhe an die Stadt Weimar abzuführen.

Anreisebeschreibung:

mit der Bahn: vom Hauptbahnhof mit Stadtbuslinie 1 (Richtung Ehringsdorf) bis Goetheplatz – umsteigen in Linie 2 (Richtung Bodelschwinghstr.) oder Linie 9 (Richtung Süßenborn), Ausstieg Haltestelle Hellerweg/EJBW.

mit dem Auto: Autobahn A4, Abfahrt Apolda, auf B87 Richtung Apolda bis Kreuzung Umpferstedt, weiter auf B7 Richtung Weimar (Jenaer Straße).

Bildquelle: pixelio.de

Europäische Jugendbildungs-
und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Jenaer Straße 2/4
99425 Weimar

Tel.: +49 (0) 3643 - 827 - 0

Fax: +49 (0) 3643 - 827 - 111

E-Mail: kontakt@ejbweimar.de

www.ejbweimar.de



Veranstaltungen

Europäische Jugendbildungs-
und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Projekttag in der EJBW:

Europäische Diktaturen und Demokratiebewegungen

2010

Projekttag in der EJBW

Projekttag in der EJBW:

Europäische Diktaturen und Demokratiebewegungen

Weimar – Buchenwald

Das Konzentrationslager Buchenwald steht als Sinnbild für den **Terror des NS-Staates**. Zahlreiche Andersdenkende, die nicht in die Weltanschauung und zur Rassenpolitik der Nationalsozialisten passten, erlitten dort schlimmstes Leid. Für die so genannte Volksgemeinschaft lief der Alltag, auch in der Klassikerstadt Weimar, weiter.

Bei Projekttagen zum Thema Weimar – Buchenwald wird beispielsweise der Frage nachgegangen, welche (auch jugendlichen) Gruppen von den Nationalsozialisten verfolgt wurden und weshalb sie sich der NS-Ideologie widersetzen.

Mit Hilfe von **geschichtspädagogischen Übungen** versuchen wir nachzuvollziehen, wie sich jeder selbst in so einer Situation verhalten hätte. Mit Blick auf die Gegenwart heißt das: Gibt es heute auch noch Gruppen, die darunter leiden, von der Mehrheit als „anders“ wahrgenommen zu werden? Was können wir dagegen tun?

Projekttag zu Weimar – Buchenwald können auch ein Startschuss für eigene Recherchen zum Themenfeld Nationalsozialismus in der Heimatstadt sein.



Alltag in der DDR?!

Die friedliche Revolution in der DDR ist nun 20 Jahre her. Trotzdem oder vielleicht auch deswegen sieht die Diskussion über diesen Teil der deutschen Geschichte sehr unterschiedlich aus: Das reicht von der Verurteilung als **menschenverachtende Diktatur** bis zur fernsehgerechten Verharmlosung in so genannten „Ostalgie-Shows“.

Wie kam es aber überhaupt, dass 1949 zwei deutsche Staaten entstanden? Wie sah der „Alltag“ in der DDR eigentlich aus? Welche Auswirkungen hatten die Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit, das alle nur „Stasi“ nannten, etwa für **Jugendliche**, die eine andere Musik als erlaubt hörten/machten und nicht in die vorgefertigten Muster gepresst werden wollten? Warum ist dieser Staat zusammengebrochen?

Anhand einzelner **Beispiele und Biographien** wird das Leben in der DDR nachvollziehbar und die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung anschaulich gemacht.

Die Zukunft der Vergangenheit

Deutschland gilt bisweilen schon als „**Weltmeister der Vergangenheitsbewältigung**“. Was aber heißt das konkret? Welche Reste sind heute noch von nationalsozialistischer und kommunistischer Zeit vor Ort zu sehen? Wie ist beispielsweise mit der „**doppelten**“ **Vergangenheit** Buchenwalds als NS-Konzentrationslager und später als Speziallager der Sowjets umzugehen? Welche Bedeutung haben **DDR-Geschichte und NS-Vergangenheit im vereinten Deutschland**?

Die Spurensuche vor Ort wird eingebettet in die grundsätzliche Frage nach der Verantwortung für die Ge-



schichte und aktuelle Diskussionen um die Geschichtspolitik. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der deutschen Vergangenheit ist dabei die besondere Herausforderung von Projekttagen zum Thema „**Die Zukunft der Vergangenheit**“.

Demokratie für alle? – Demokratie durch alle!

Bei der Beschäftigung mit dem, was war, geht es nicht zuletzt darum, sichtbar zu machen, dass Errungenschaften wie **Demokratie, Menschenrechte, Rechtstaatlichkeit oder Meinungsfreiheit** nicht einfach „da“ sind: Für deren Gewinnung und Erhalt ist das Engagement eines jeden nötig.

Der Blick zurück zeigt die Schwierigkeiten, aber auch Erfolge, wenn Bürger – wie zum Beispiel 1989/90 in der DDR – ganz im Sinne des Wortes sich und damit sehr viel „bewegen“. Und er soll Mut machen, sowie helfen, wachsam zu sein und einzuschreiten, wenn die **Demokratie in Gefahr** gerät.

Wie und wo kann man sich in der Gesellschaft und für Andere einbringen, wie kann man beispielsweise gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz vorgehen?

Anhand historischer und aktueller Beispiele und mittels demokratiepädagogischer Übungen wird die **Sensibilisierung** hierfür gestärkt. Zudem wird **Rüstzeug** an die Hand gegeben, damit jeder selbst „aufbrechen“ und aktiv werden kann.

